

Günther Lainer
Stifterstraße 7
4020 Linz
0699 10206 306

9 Seiten

„Begegnung“

PROLOG:

Wenn Jesus kein Niederösterreicher oder Burgenländer war - hat Jesus dann einen guten Wein getrunken? War Jesus überhaupt ein Weinkenner? Hat Jesus soviel über den Wein gesprochen, wie er über die Menschen gesprochen hat?

Diese Fragen stellte sich der Theologe und Weinkenner Rauch Ferdinand. Er fuhr auch gerne in Weingegenden um die Winzer dort, diese Fragen zu stellen. Die Frage aber, ob Jesus eher ein Weintrinker oder Biertrinker war, stellte er besonders gern. Und seinen Lieblingswitz (den nur er sehr witzig fand) erzählte er auch besonders gern: „Was verbindet den Grünen Veltliner mit alkoholfreiem Bier? Das Herbe!“ Und dann lachte er am lautesten! Mit diesem Witz wollte er mit den Weinbauern und den Einheimischen ins Gespräch kommen. Die Einheimischen und ihn verband der Wein und vor allem das gemeinsame Wein trinken!

„Die Freude am Wein, erkennt man an der Freude des Trinkens, denn beim Weintrinken spürt man das Leben intensiver,“ sagte Alois. Er war ein Weinbauer aus Niedersulz.

Niedersulz, gleich nach Obersulz, ist ein kleines Dorf im Weinviertel. Die Größe des Dorfes lässt sich so beschreiben: Kaum fährt man hinein und ist im Ortskern, ist man auch schon wieder draußen. Doch dieser Ort faszinierte Ferdinand! Denn wo gibt es noch Kinos mit einem Raum, nicht Saal? Wo gibt es eine RAIKA mit Warteraum? So wie beim Arzt. Wo gibt es noch eine Feuerwehr, bei der die Hälfte des Dorfes vertreten ist; die andere Hälfte übrigens beim Fußballverein. Wo sonst funktioniert das Vereinsleben noch so gut. Nur im Weinviertel; nur in Niedersulz! Dort ist es noch spürbar: die Freude am Leben und vor allem die Freude am Wein. Dort ist sie noch sehbar, die Ruhe und die Gelassenheit. Man könnte sich jetzt fragen: wo leben diese Menschen? Am Mond? Oder man könnte sich lustig machen und sagen: dort leben die Menschen wie vor 50 Jahren. Könnte man. Ferdinand genoss diese schöne angenehme Ruhe in dieser sonst so hektischen Zeit. Er verglich das Weinviertel mit Griechenland. Denn auch dort gibt es noch diese Gemütlichkeit und wahrscheinlich gibt es für

den Weinviertler nichts schöneres als das Weinviertel. Auch für Ferdinand - er war ein überzeugter Städter - gab es nichts Erholsameres als das Weinviertel, außer Griechenland. Aber dort muss man hinfliegen. Ins Weinviertel kann man mit dem Auto fahren. Das Weinviertel empfand er so: Je nachdem, wie man es sehen will - die Menschen im Weinviertel sind weit hinten oder schon wieder ganz weit vorne!

Begegnung

Sommer 2003

Rauch Ferdinand verbrachte seinen wohlverdienten Urlaub in der Pension „Franz“ in dem kleinen Ort namens Niedersulz. Diesen Tipp holte er sich vom Internet unter www.erholung.at. Sein Urlaub verlief soweit sehr angenehm und erholsam. Doch der Verlust von Ferdinand's Trainingsjacke hat seinen Urlaub und vor allem sein Leben irgendwie verändert. Seine Ausflüge in Niedersulz waren sehr oft Heurigenbesuche und Spaziergänge über die großen weiten Felder, die es nur im Weinviertel gibt.

Bei einem langen Spaziergang, es war der vierte Tag, so gegen vier Uhr, begegnete er Alois Winzer bei der Feldarbeit oder besser bei der Weingartenarbeit. Ferdinand grüßte ihn höflich und fragte, wie er auf dem schnellsten Weg nach Niedersulz zurückkomme.

Alois: Am besten mit dem Traktor!

Ferdinand: Ich kann weder Traktor fahren, noch habe ich einen!

Alois: Sie können nicht Traktor fahren?

Er lachte und legte seine Weingartenschere auf die Seite, nahm einen Schluck vom Krug und lachte weiter.

Ferdinand: Ist das Wein?

Alois: Wollen sie einen Schluck?

Ferdinand trank und wunderte sich über die Kälte des Weines. Genau richtig, obwohl es sehr heiß war.

Alois: Sie können mit mir zurück fahren.

Ferdinand: Wie lange brauchen sie noch?

Alois: Bis ich fertig bin!

Mit dieser Antwort hat Alois, Ferdinand nicht nur überrascht, sondern auch gewonnen!

Ferdinand: Kann ich ihnen irgendwie helfen?

Alois schnitt weiter und gab ihm den Krug! Ferdinand trank.

Alois: Sind sie aus Wien?

Ferdinand: Fast!

Alois: Aus Salzburg?

Ferdinand: Auch nicht!

Alois: Aus...?

Das Spiel hätten beide noch lange spielen können. Doch irgendwann hat Ferdinand das Rätsel aufgelöst. „Aus Linz!“

Alois: In Linz beginnt´s!

Ferdinand: Ja genau und hier hört es auf!

Alois lachte und trank.

Ferdinand: Wie lange leben sie schon hier?

Alois: Seit der Geburt!

Ferdinand: Schon solange!

Alois: Wieso, sie wissen ja gar nicht wie alt ich bin?

Ferdinand war das ein bisschen peinlich und er wollte nicht nachfragen und fragte noch mal:
Kann ich ihnen irgendwie helfen?

Alois: Sie können mir etwas von Linz erzählen. Trinkt man dort
Wein?

Ferdinand: Ja sicherlich! Ich trinke sehr gern Wein. Das war auch ein Grund, warum ich
hierher auf Urlaub gefahren bin!

Alois: Warum nicht in die Wachau? Dort gibt es auch Wein!

Ferdinand war etwas überrascht von seiner Antiwerbung und wollte ihm aber auch nicht
sagen, dass er die letzten zehn Jahre in der Wachau auf Urlaub war und das er Abwechslung
brauchte.

Alois: Schönes Trainingsjackerl!

Ferdinand: Bitte?

Alois: Ihre Trainingsjacke! Gefällt mir!

Ferdinand war wieder überrascht.

Alois: Haben sie die Jacke hier gekauft oder in...

Ferdinand: ...in Wien!

Alois: Interessant!

Ferdinand und Alois fuhren mit dem Traktor nach Niedersulz. Der Winzer nahm ihn noch mit in sein Haus und sie aßen noch gemeinsam das Abendessen. Seine Frau Doris war keine typische Weinbäuerin. Sie war von Tirol und sprach sehr bald und sehr lange davon, dass es im Weinviertel wenig Berge gibt und dass sie eines Tages nach Tirol zurück gehen wird. Die beiden Kinder von Alois und Doris spielten sich mit einer Katze und gingen sehr bald ins Bett. Ferdinand wurde auch bald müde und verließ gegen zehn Uhr das Haus.

In seiner Pension bemerkte er, dass er seine Jacke vergessen hatte. Es war aber schon sehr spät und so beschloss er die Jacke am nächsten Tag zu holen.

Ferdinand: Grüße Sie!

Doris: Kommen sie rein!

Doris war noch im Nachthemd, aber schon bei der Jause.

Doris: Das Schöne am Weinviertel ist, dass zu jeder Mahlzeit Wein getrunken wird! Wollen sie einen Schluck?

Ferdinand: Bitte gerne!

Doris: Sie haben gestern ihre Trainingsjacke bei uns vergessen?

Ferdinand: Ist ihnen die Jacke schon aufgefallen?

Doris: Alois hat sie schon angezogen und zur Arbeit mitgenommen!

Ferdinand: Meine Jacke?

Doris: Sie gefällt ihm so gut und er wollte bei seinen Kollegen angeben, weil er immer ausgespottet wird, dass er so altmodisch ist!

Ferdinand: Und mit dieser Jacke will er punkten?

Doris machte sich einen Knopf zu und schenkte ihm einen Wein ein. Ferdinand wurde etwas verlegen, denn er bemerkte, dass sie keinen BH trug und konnte nicht wegsehen!

Ferdinand: Wo arbeitet er?

Doris: In Wien!

Ferdinand: Welche Firma?

Doris: Fa. Schreier und Söhne! Eine große Druckfirma!

Ferdinand: Als Drucker!

Doris: Als Grafiker!

Ferdinand schämte sich ein bisschen, weil er ihn niedriger eingestuft hatte, als er war. Doris schaltete den Radio aus und setzte sich zu ihm!

Ferdinand: Wo sind die Kinder?

Doris: Bei den Nachbarkindern.

Ferdinand: Leben sie gerne hier?

Doris: Im Grossen und Ganzen schon. Von wo kommen sie?

Ferdinand: Aus Linz!

Doris: In Linz...

Ferdinand: ...beginnt´s!

Beide lachten. Als ob Doris die Reaktion von Alois gewusst hätte. Ferdinand hatte ja deswegen gelacht. Plötzlich bückte sich Doris zu Ferdinand und küsste ihn.

Ferdinand: Wir dürfen das nicht!

Doris: Warum nicht!

Ferdinand: Sie sind verheiratet und ich...

Doris: ...auch?

Ferdinand: Fast oder so gut wie! Ich bin Priester!

Doris: Sie sind...?

Beide sahen sich an und begannen sich noch leidenschaftlicher zu küssen.

Ferdinand: Warum tun sie das?

Doris: Sie gefallen mir!

Ferdinand: Aber ihr Mann...

Doris: ...gefällt mir auch! Aber wir sind schon sehr lange verheiratet und es läuft schon lange nichts mehr zwischen uns! Außer die gemeinsame Arbeit und der Wein.

Ferdinand: Der Wein?

Doris: Ja wir haben das Weingut miteinander aufgebaut. Er macht die handwerkliche Arbeit und ich das Marketing.

Ferdinand: Umsomehr dürfen sie nichts riskieren!

Doris: Was riskiere ich wenn ich mit einem Priester ein Verhältnis beginne? Dass ich nicht in den Himmel komme?

Ferdinand: Hören sie auf mit diesen Bemerkungen!

Doris küsste ihn wieder und sagte: Ich bin die Doris! Ferdinand stand auf, trank den Rest des Weines und ging!

Doris: Wie war dein Tag?

Alois: Die Jacke ist sensationell gut angekommen!

Doris: Der Fremde war da und wollte sich die Jacke holen!

Alois: Was hast du gesagt?

Doris: Ich habe ihn getröstet!

Beide fingen an zu lachen und öffneten eine Flasche Reinriesling vom guten Jahrgang!

Ferdinand plagte das schlechte Gewissen. Wie sollte er es Alois sagen und sollte er es ihm überhaupt sagen. Doch die Jacke wollte er unbedingt zurück. Er ging also nochmals zu Alois und Doris. Beide saßen vor dem Haus und tranken Wein.

Alois: Hallo Ferdinand, komm her und setz dich zu uns!

Ferdinand: Grüß Gott!

Doris: Grüß dich Ferdinand!

Alois: Ihr habt euch schon das Du Wort angeboten?

Doris: Heute vormittag!

Ferdinand wurde etwas verlegen.

Alois: Du willst deine Jacke zurück?

Ferdinand: Wenn's leicht möglich ist!

Alois: Ich kaufe sie dir ab!

Ferdinand: Sie ist unverkäuflich. Ein Priminzgeschenk!

Alois: Was für ein Geschenk?

Doris: Ein Geschenk zu seiner Priesterweihe!

Alois: Du bist Priester?

Ferdinand: Hab ich ihnen das nicht erzählt?

Alois: Ich bin der Alois! Kannst „Lois“ zu mir sagen! Ich dachte, du hast die Jacke in Wien gekauft?

Ferdinand: Das war gelogen.

Alois: Als Priester darf man aber nicht lügen!

Ferdinand: Ich wollte unerkannt bleiben.

Alois: Stehst du nicht zu deinem Beruf?

Ferdinand: Doch ich bin gerne Priester, aber ich wollte einen guten Wein für die Messe finden!

Alois: Und das in Niedersulz!

Ferdinand: Vor allem einen naturbelassenen Wein!

Alois: Da wirst du bei uns kein Glück haben!

Doris: Warum eigentlich naturbelassen? Die Hauptsache ist doch, dass der Wein schmeckt, oder?

Alois: Wie bei den Frauen!

Doris und Alois lachten. Ferdinand war es eher peinlich.

Ferdinand: Ich habe eine Idee. Wir kosten die verschiedensten Weine von dir...

Doris: ...und von mir auch!

Ferdinand: ...von euch und ich nehme den Wein mit, der mir am besten schmeckt. Dafür bekomme ich meine Trainingsjacke zurück!

Alois, Ferdinand und Doris kosteten die ganze Nacht die verschiedensten Weine! Alois verkaufte seinen Reinriesling um das Doppelte und gab ihm seine Jacke zurück. Ferdinand fuhr am nächsten Tag, früher als geplant heim, um der Affäre keinen Raum zu geben, erzählte seinen Liebingswitz nie wieder, aber erinnerte sich gerne an Doris.

Alois: Hast du schon die Gästeliste geholt?

Doris: Franz hat sie mir gefaxt! Diese Woche kommt ein Liftbesitzer aus Tirol und sein Hut ist ein Erbstück von seinem Vater!

Alois stand auf ging zu Doris, küsste sie und sagte:
Gutes Marketing!